



**Hirschau: Die Burgstaller Kapelle
St. Martin wird 100 Jahre alt.**

**Schnaittenbach: Ewald Großmann –
fotografisches Gedächtnis der Region.**

**Ehenfeld: Gemeinschafts-Job –
Beregnungsanlage für den Fußballplatz.**

Titelbild: encierro - stock.adobe.com



Vorfreude auf fünfte Jahreszeit

Narrhallesen für Faschingssession 2026/2027 bestens gerüstet

Hirschau. (u) Sehr lang und voll gepackt mit Veranstaltungen – so war die Faschingssession 2024/2025. Mit der Session 2026/2027 sieht es ganz anders aus. Sie wird kurz und heftig und den Narrhallesen kaum Zeit zum Verschnaufen lassen.

Das Jahr 2026 hatte Anfang April eine Veränderung an der Spitze der Narrhalla gebracht. Regina Merkl, die Gründerin und Präsidentin der Faschingsgesellschaft, stellte ihr Amt zur Verfügung. Sie wurde zur Vizepräsidentin gewählt. Markus Hirschmann, der schon seit Jahren der Vorstandschaft angehört, trat ihre Nachfolge an und führt den Verein nun als Präsident. Er hat sich fest vorgenommen, das pulsierende Leben der Narrhalla nahtlos fortzusetzen. Dabei kann er sich auf die Unterstützung der bewährten Führungskräfte verlassen.

Gardetanz ist Hochleistungssport

Da Übung bekanntlich den Meister macht, sind die Traineerinnen Regina, Melina und Maria Merkl, Michaela und Marie Meier sowie Pia Wiesnet mit den 47 Tänzerinnen und Tänzern der Kinder-, Jugend- und Prinzengarde seit gut fünf Monaten fleißig am Üben. Gardetanz ist Hochleistungssport. Alle wollen topfit sein, wenn am 11.11. der Startschuss für die



„ABBA and the 80's“ – lautete in der Session 2025/2026 das Motto der Narrhalla. Die pink-lila kostümierten jungen Damen der Prinzengarde brachten den Saal zum Kochen mit ihrer perfekt einstudierten Interpretation von ABBA-Hits wie „Souper, Trouper“, „Mamma Mia“, „Voulez-Vous“ oder „Waterloo“. Das heurige Faschingsmotto ist noch „top secret“.

Session 2026/2027 fällt. Er fällt jedoch nicht um 11.11 Uhr, sondern wie im Vorjahr um 18.30 Uhr im Josefshaus mit der Inthronisation der beiden Prinzenpaare. Dort werden unter lautstarken „Hirschau OHO-Rufen“ Präsident Markus Hirschmann, Vize-Präsidentin Regina Merkl, der Elferrat mit der neuen Hofmarschallin Michaela Meier und die Hofdamen zusammen mit der 24-köpfigen Kindergarde, der 17-köpfigen Jugendgarde und den 6 Prinzengardistinnen

in den Saal einmarschieren. Mit besonderer Spannung werden das Kinder- und Erwachsenen-Prinzenpaar erwartet! Die Namen der Hoheiten sind bis zum 11.11. „topsecret“! Gleiches gilt für das Motto der Gardenshowtänze. Mit von der Partie ist natürlich das Maskottchen „Monti“. Birgit Panzer näht, ändert und hübscht die Kostüme der Prinzenpaare genauso auf wie die der Gardemitglieder. Die neue Bürgermeisterin Beate Dietrich wird den Rathaus-

schlüssel und die (leere) Stadtkasse an das Prinzenpaar herauszurücken müssen. Selbstverständlich wird für das leibliche Wohl der Zuschauer bestens gesorgt.

Start ins neue Jahr

Ab Januar 2027 geht es für die Narrhallesen in die Vollen. Am Samstag, 16. Januar, steigt ab 19 Uhr im Josefshaus der große Narrhalla-Ball. Dabei präsentieren alle drei Garden ihre Showtänze. Dann geht es Schlag auf Schlag. Das zur Tradition gewordene Kinder-Prinzenpaar-Wiegen findet am Freitag, 22. Januar, im EDEKA-Markt statt. Das Prinzenpaar wird gegen von Markt-Chef Markus Schiml spendierte Schleckereien aufgewogen. Tags darauf findet ab 14 Uhr im Josefshaus ein Kinderfasching statt. Der Familienfasching wird am Sonntag, 24. Januar, ab 14 Uhr ebenfalls im Josefshaus abgehalten. Letztes Highlight ist am Samstag, 30. Januar, der um 15 Uhr startende, in der Oberpfalz einzigartige, Kinderfaschingszug. Generell warten auf die Kinder- wie auf die Jugend- und Prinzengarde bis zum Faschingssdienstag 2027 (9. Februar) eine Fülle von Auftritten innerhalb und außerhalb Hirschaus. Wie üblich werden die „Hirschis“ am Unsinnigen Donnerstag (4. Februar) in der Innenstadt ihr Unwesen treiben.



Auch unter dem neuen Präsidenten Markus Hirschmann (Mitte) ist die Narrhalla für die Session 2026/2027 bestens gerüstet. Die Vorbereitungen der Tanzgarden laufen seit Ende April. Ihre Trainerinnen von rechts: Pia Wiesnet und Melina Merkl (beide Jugendgarde), Marie Meier und Hofmarschallin Michaela Meier (beide Kindergarde), Marie Merkl und Vizepräsidentin Regina Merkl (beide zusammen mit Melina Merkl Prinzengarde).

Bilder: (u)

IMPRESSUM

oberpfalz
medien

POTTPOURRI

Auflage:

5850 Exemplare, Verteilung mit OWZ, sowie zur Auslage

Gesamtverantwortung

Anzeigen/Redaktion:

Ivana Zang

Redaktion:

Mia Süß – Tel.: 09621/306-181

Reiner Wittmann – Tel.: 0961/85-568

E-Mail: redpr-az@oberpfalzmedien.de

Erscheinungsweise:

2-Monats-Rhythmus

Anzeigen- und Redaktionsschluss:

jeweils am 15. des Vormonats.

Herausgeber/Herstellung/Druck:

Oberpfalz Medien GmbH, Weiden

Das ist der Neue am Altar

Pater Xavier Karamel Joseph CMI bereichert seit September die Pfarreiengemeinschaft Hirschau-Ehenfeld.

Ehenfeld. (fdl) Die Pfarreiengemeinschaft Hirschau-Ehenfeld hat einen neuen Pfarrvikar: Zum 1. September wurde vom Bischöflichen Ordinariat Regensburg Pfarrvikar Pater Xavier Karamel Joseph CMI zur besonderen Verwendung im Bistum neu in die Pfarreiengemeinschaft Hirschau-Ehenfeld entsandt. Er hat bereits eine Wohnung in Hirschau bezogen und wird in der Pfarreiengemeinschaft verschiedene Dienste übernehmen. Da er von der Bistumsleitung schnell als Hilfe in einer anderen Pfarrei eingesetzt werden kann, wird weiterhin alles so geplant, als wäre Pfarrer Hofmann alleine in der Pfarreiengemeinschaft tätig. Pater Xavier Karamel CMI ist 59 Jahre alt und gehört dem indischen Karmelitenorden Carmelites of

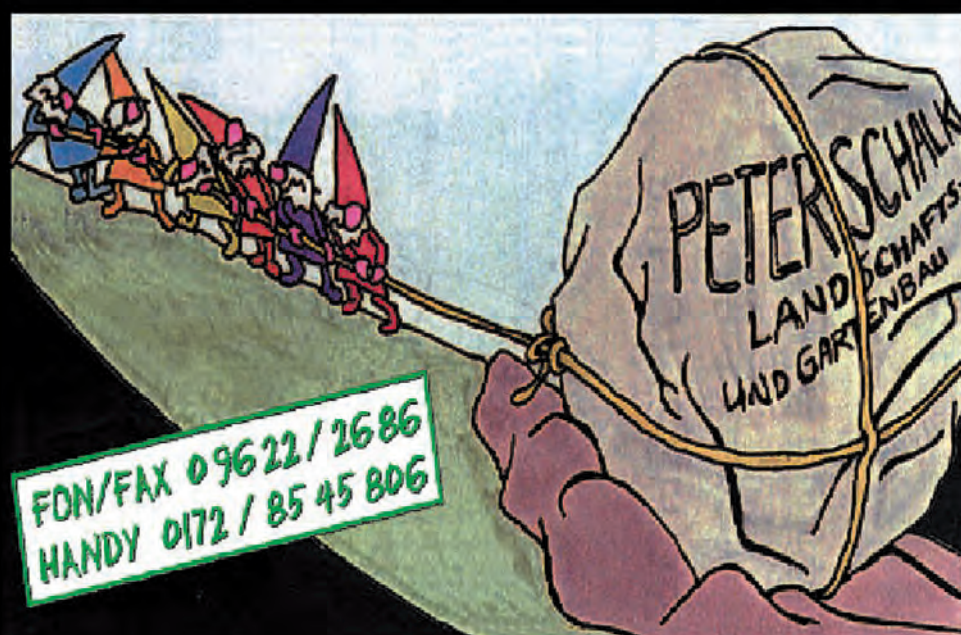


Bei der Wallfahrt der Pfarreiengemeinschaft Hirschau-Ehenfeld nach Altötting zelebrierte Pater Xavier Karamel Joseph CMI (links) gemeinsam mit dem Ortsgeistlichen der beiden Pfarreien, Johann Hofmann, den Gottesdienst im Kongregationsaal des bekannten bayerischen Wallfahrtsortes. Bild: fdl

Mary Immaculate (CMI) an. Er wurde am 16. Mai 1967 in dem kleinen Ort Valiyathovala im südindischen Bundesstaat Kerala geboren und ging dort auch zur Schule. Danach studierte er in den nordindischen Städten Wardha (Philosophie), Bhopal (Theologie) und Ahmedabad (Englisch). Am 29. Dezember

1997 wurde er zum Priester geweiht und wirkte anschließend in verschiedenen Pfarreien Nord- und Südindiens. Im Oktober 2002 ist Pater Xavier Karamel Joseph CMI nach Deutschland gekommen und hat hier an einem Sprachkurs teilgenommen. Ab März 2003 war er Seelsorger im Bistum Osnabrück. Sieben Jahre war er Pfarrvikar im Wallfahrtsort Wallenhorst-Rulle und von 2021 bis 2026 Hausgeistlicher der Franziskaner-Schwester von St.-Georg von Thuine, deren deutsche Provinzleitung ihren Sitz in Schwagstorf-Fürstenau hat. Der neue Pfarrvikar ist gerne in der Natur und freut sich sehr darauf, die Mitglieder beider Pfarreien kennenzulernen und gemeinsam das Gemeindeleben zu gestalten.

Ihr Partner rund um den Garten



**PETER
SCHALK**

**GARTEN - UND
LANDSCHAFTSBAU**
AM ALTEN BRUNNEN 1 · 92242 HIRSCHAU
FON/FAX 0 96 22 / 26 86 · HANDY 01 72 / 85 45 806
gartenbau-schalk@kabelmail.de

- Gartenpflege
- Kreative Gartengestaltung
- Gehölzschnitt
- Baumfällung (auch Problemfälle)
- Qualitätspflanzen aus heimischer Baumschule
- Pflanzarbeiten
- Mäharbeiten
- Teichbau
- Pflasterarbeiten
- Erdarbeiten aller Art
- Zaunbau
- Kehr- und Räumdienste, auch im Privatbereich
- Natursteinarbeiten (Granit usw.)
- Kleintransporte und Entsorgungen
- Kleinmaschinenverleih

*Beregnungsanlagen,
Rollrasen
u.v.m.*

**Verkauf von Rindenmulch, Pflanzerden u. Dünger in der Kolpingstr. 20!
Freitag von 16.00 bis 18.30 Uhr und Samstag von 09.00 bis 12.00 Uhr**

Schulanfang vor 70 Jahren eine Zäsur

Teileinweihung des Hirschauer Zentralschulhauses war ein Schlusstrich unter desaströse Schulverhältnisse

Hirschau. (u) Für die Hirschauer Schulgeschichte ist Dienstag, der 4. September 1956 ein bedeutendes Datum. Am ersten Schultag des Schuljahres 1956/57 wurde der 1. Bauabschnitt des neuen Zentralschulhauses an der Josefstraße bezogen und eingeweiht.

Schulraumnot herrschte in Hirschau bereits vor dem 2. Weltkrieg. Schon 1935 mussten Mädchenklassen im damals ans Rathaus angebauten Kommunbrauhaus beschult werden, da die Räume im Knabenschulhaus nördlich der Pfarrkirche und im Kloster in der Klostersgasse nicht ausreichten.

Nach dem Krieg wurde die Situation noch desaströser. Die Einwohnerzahl hatte sich durch den Zustrom von Heimatvertriebenen und Flüchtlingen aus den deutschen Ostgebieten von 3 900 im Jahr 1939 auf 4 400 im Jahr 1950 erhöht. Außerdem wurde zum 1. Oktober 1949 das 8. Schuljahr eingeführt. Eine Lösung der Schulraumfrage war überfällig. Am 29. Januar 1952 berichtete Rektor Xaver Leisl die Stadträte von der Schulraumnot. Die 15 Schulklassen mit 608 Kindern mussten im Wechselunterricht beschult werden.

Noch im gleichen Jahr rückte am 16. September der Bau eines Zentralschulhauses durch den Kauf und die Verbriefung zweier Grundstücke von Magdalena Dorfner bzw. Barbara Prösl an der Josefstraße zu Gesamtkosten von 25 012,85 DM näher. Mit der Planung des Schulhausneubaus wurde im Jahr 1953 der Architekt Werner Manke aus Schnaittenbach beauftragt.

Eine ARGE Hirschauer Bauunternehmer

Sein vom Stadtrat gebilligter Entwurf sah für den 1. Bauabschnitt mit 8 Schulsälen, Sonderräumen für den Werkunterricht, Heizungsanlage, Schulverwalterwohnung und kompletter Unterkellerung Gesamtkosten von 499 900 DM vor. Am 15. März 1953 teilten die Bau-



Am 28. Oktober 1954 wurde von Bürgermeister Georg Lederer im Beisein der Schulkinder, Lehrkräfte und einiger Ehrengäste mit einer kleinen Feier der Grundstein für das neue Zentralschulhaus gelegt. Da mit dem Bau im September begonnen wurde, stand schon ein Teil des Erdgeschosses.

Bild: Archiv Sepp Strobl



Bereits am 18. Dezember 1954 wurde das Richtfest für den 1. Bauabschnitt gefeiert.

Bild: Archiv Sepp Strobl



Der Bau des Zentralschulhauses ist neben dem Bau der Wasserversorgungsanlage eines der Großprojekte, um dessen Realisierung sich Bürgermeister Georg Lederer (hier bei seiner Richtfest-Rede) bleibende Verdienste um die Stadt erworben hat.

Bild: Archiv Sepp Strobl



Ende 1955 ist der Rohbau des neuen Schulgebäudes an der Josefstraße schon weit fortgeschritten.

Bild: Archiv Sepp Strobl

unternehmen Hans Fleisch-Siebert) ihren Zusammenschluss zur „ARGE Hirschauer Bauunternehmer“ mit. In ihrem Bewer-

bungsschreiben erachteten sie es als „nicht zu verantworten, bei dieser einmaligen Sache fremde Firmen heranzuholen“. Am 3. Juni 1954 vergibt der Stadtrat die Erdarbeiten an die ARGE, am 23. Juli 1954 die der Beton-, Stahlbeton-, Isolier- und Maurerarbeiten. Der Bauvertrag zwischen Stadt und ARGE wird am 31. Juli 1954 geschlossen.

Am Donnerstagvormittag des 28. Oktober 1954 legte Bürgermeister Georg Lederer mit drei Hammerschlägen und dem Spruch „Zum Wohle unserer Stadt, zum Wohle und zur Gesundheit unserer Jugend und als Ansporn zum weiteren Fortschritt“ den Grundstein für die neue 16-klassige Schule.

Neben den Schulkindern und Lehrkräften nahmen an der Feier eine Reihe von Ehrengästen teil, darunter Kreisschulrat Hans Jungwirth. Besonderen Dank sagt Bgm. Lederer dem erkrankten Landrat Dr. Martin Winkler, der „sich mit größter Mühe um die Finanzierung bemüht“.

Grundstein

In den Grundstein wurde eine vom Hirschauer Kunstmaler Aloys Lauber gestaltete Urkunde in einem von Spengler Heinrich Dobmeyer gefertigten Blechbehälter eingelegt. Der Schülerchor beschloss die Feier endete mit dem Singen der Bayernhymne. Schon am 18. Dezember 1954 wurde das Richtfest gefeiert.

Bei der Vergabe der weiteren Arbeiten waren vornehmlich örtliche Firmen berücksichtigt worden: Die Zimmerarbeiten gingen an die Fa. Georg Reil, die Elektroarbeiten an die Fa. Michael Pröls, die Fensterarbeiten an Glasermeister Georg Holzmann, die Fliesenarbeiten an Hafnermeister Anton Luber und die Malerarbeiten an Malermeister Hans Mendl.

„Große Freude an der neuen Schule“ titelte die AZ in ihrem Bericht über die „schlichte Einweihung des neuen Flügelgebäudes des Ein-Millionen-Schulhaus-Projektes“. Damit konnte ein Schlussstrich unter die misslichen Schulraumverhältnisse gezogen werden, auch wenn die Klassenzimmer von den insgesamt 507 Kindern nur im Wechselunterricht genutzt werden konnten. Bürgermeister Lederer begrüßte besonders Landrat Dr. Winkler, den „geistigen Vater des Schulhausbaus“.

Dieser beglückwünschte Bürgermeister und Stadtrat zum neuen Schulhaus. Schulrat Jungwirth sah in dem Schulhaus keine falsche Kapitalanlage, sondern ein Zeichen fortschrittlicher Gesinnung. Rektor Leistl zeigte die Vorgeschichte des Baus und lobte den Stadtrat dafür „dass dieser prompt und energisch zugegriffen und den Bau projiziert hat.“



Das Zentralschulhaus an der Josefstraße nach seiner Fertigstellung. Zu Beginn des Schuljahres 1956/57 wurde am 3. September 1956 der 1. Bauabschnitt (rechter Flügel des Komplexes) eingeweiht und in Betrieb genommen.

Bild: Archiv Sepp Strobl

Geistlicher Rat Zeitler und Pfarrer Heinrich Seiler erteilten den kirchlichen Segen mit der Mahnung, dass in den Schulräumen immer ein christlicher Geist zu finden sein möge. Eine Kostenzusammenstellung von Architekt Manke vom 1. April 1957 bezifferte die reinen Baukosten für den 1. Bauabschnitt mit 539 800 DM. Der 2. Bauabschnitt und somit das gesamte Zentralschulhaus sollte bis zum 19. Oktober 1957 fertiggestellt sein. Am 18. Januar 1958 fand schließlich die feierliche Einweihung des Zentralschulhauses statt (Ein Bericht darüber erscheint zu einem späteren Zeitpunkt.).



Martha Herdey (damals Mrasek) und Gabi Hesse (damals Hallbauer) waren zwei der Mädchen des Geburtsjahrgangs 1949/50, die am 3. September 1956 eingeschult und in der 1. Klasse von Schwester Agnieska unterrichtet wurden. Klassenlehrer der 19 Jungen war Lehrer Wolfgang Leitermann.

Bild: Archiv Martha Herdey



Zuhause kann immer etwas passieren Der Malteser Hausnotruf

Sehr viele ältere Menschen leben alleine und möchten auch so lange wie möglich zuhause wohnen bleiben. Die Angehörigen kümmern sich meist liebevoll. Allerdings wohnen sie häufig weit weg und können nicht immer da sein.

Vorsorge ist wichtig, Stürze nehmen im Alter zu
Die meisten Seniorinnen und Senioren wollen ihr Leben so lange wie möglich selbstbestimmt weiterführen. Hier ist Vorsorge entscheidend, denn etwa jeder Dritte über 65 Jahren stürzt mindestens einmal im Jahr – meistens zuhause.

Kleiner Knopf, große Wirkung
Der Malteser Hausnotruf kann in solchen Situationen Leben retten. Mit dem Notfallknopf kann Hilfe gerufen werden, rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr.



- Persönliche Einweisung vor Ort
- Schnelle Hilfe im Notfall
- Monatlich kündbar
- Keine Anschlussgebühr



Weitere Informationen: malteser-hausnotruf.de

Oder einfach unsere Online-Terminbuchung nutzen!



Wir beraten Sie gerne:
0800 9966010

(Mo-Fr 8-20 Uhr, kostenlos)

Zum Dank für Kriegsrückkehr erbaut

Die Burgstaller St. Martin-Kapelle wurde vor 100 Jahren eingeweiht, dazu gibt es einen Gottesdienst

Burgstall. (u) Der Ortschaft Burgstall steht ein keiner Festtag ins Haus. Am Samstag, 24. Oktober, wird der 100. Weihtag der Dorfkapelle St. Martin mit einem Festgottesdienst und danach einem gemütlichen Beisammensein am Gemeinschaftshaus gefeiert.

Laut mündlicher Überlieferung versprochen die zum 1. Weltkrieg einberufenen Burgstaller das Erbauen einer Kapelle, wenn sie heil aus diesem zurückkehren. Zwar war der Tod eines Kameraden zu beklagen, aber die Überlebenden lösten ihr Versprechen ein. Am 21. Juli 1924 fassten acht Burgstaller den förmlichen Beschluss zum Kapellenbau. Der Standort war zunächst umstritten. Ein Teil der Bewohner war für den Platz beim Hüthaus, der andere für einen am nördlichen Ortsausgang.

Man entschied sich für die zweite Örtlichkeit, zumal Johann Stauber den Grund kostenlos zur Verfügung stellte. Den von Georg Hammer jun. gefertigten Bauplan genehmigte das Bezirksamt Amberg am 11. Oktober 1924. Der Baubeginn wurde am 3. Februar 1925 gemeldet, als Bauherr Johann Stauber genannt, als Bauleiter Baumeister Rumpler (Gebenbach). Für den Bau wurden 43 Fuhren bearbeiteter Sandsteinbrocken aus dem Steinbruch in Seugast geholt. Das Holz für den Dachstuhl spendeten der Bauherr und Bauern aus umliegenden Dörfern. Kirchenmaler Weber (Amberg) bemalte den von Schreiner Bogner (Gebenbach) gefertigten Holzaltar. Den Turm verkleidete Spengler Schwemmer (Schnaittenbach) mit verzinktem Eisenblech. Er besorgte auch die Turmspitze. Der Boden wurde mit halbschliffenen Sollnhofer Platten belegt. Sämtliche Baukosten trugen die Burgstaller. Das Landbauamt bestätigte am 7. September 1926 die ordnungsgemäße Bauausführung. Der Fußboden war noch zu pflastern, der Altar und die Betstühle noch anzubringen. Die Benediktion der St. Martins-Kapelle erfolgte am 24. Oktober 1926.



Unter Leitung der Firma Birner-Hierold wurde 2006 der Dachstuhl gemeinsam mit Helfern aus Burgstall gehoben und neu eingedeckt. Beim Richtfest: Der damalige Ortssprecher Hans Scharl (oben stehend, Dritter von rechts). Bild: Archiv Hans Scharl



Die zum 1. Weltkrieg einberufenen Burgstaller versprochen den Bau einer Kapelle, wenn sie heil aus diesem zurückkehren. Einer von denen, die das Versprechen einlösten, war Johann Stauber. Er stellte auch den Grund für die Kapelle zur Verfügung und fungierte als Bauherr. Auf der Glocke der Kapelle ist sein Name mit der Jahreszahl 1924 angebracht. Bild: Archiv B. Stauber

Die Weihevollmacht wurde dem Gebenbacher Pfarrer Johann Mühlbauer (bzw. seinem Stellvertreter) erteilt. Auf der in der in Regensburg hergestellten Glocke ist der Name des Stifters Johann Stauber mit der Jahreszahl 1924 angebracht.

Schlimmes Unwetter

Schlimm erwischte es das ganze Dorf am 4. Juli 1929, als ein verheerendes Unwetter über Burgstall hereinbrach. Hühnereigroße Hagelkörner zerstörten alle Dächer, auch das der Kapelle. Es ist überliefert, dass Tage später der Güterzug auf Höhe



Mehr als 25 Jahre kümmerte sich Brunhilde Stauber mit viel Liebe um den Kirchenschmuck. Heuer hat diese Aufgabe Birgit Stauber (links) übernommen. Beiden sprachen Ortssprecherin Julia Matthies (rechts) und ihr Vorgänger Hans Scharl (Mitte) ihren Dank aus. Bei der Sanierung 2006 hatte sich die Maler-Firma Grünwald (Hirschau) verdient gemacht. Bild: (u)

der Steinmauer extra anhielt, damit die Burgstaller die für die Dachreparaturen benötigten Dachziegel abholen konnten. Die Burgstaller beteiligen seither jedes Jahr am 4. Juli an der Gedenkprozession der Pfarrei Gebenbach zur Mausbergkirche.

Von 1959 bis 1972 wurden kleinere Reparaturen wie das Einblechen des Turms, ein neuer Außenanstrich, das Ausbessern der Fensterverglasung, die Strom-Installation, die Erneuerung der Tür und des Innenanstrichs und das Ausbessern des Bodes durchgeführt. 1979 wurde für 4 000 Euro ein elek-

trisches Läutwerk installiert. 1991 wurden die Kreuzweg-Bild Darstellungen durch in Kunstharz gegossene ersetzt, 1993 die Dachrinne und der Außenanstrich erneuert. 1995 brachten die Ortsbewohner 476 Stunden Eigenleistung in die Innenrenovierung ein. Der Innenputz wurde erneuert, der Boden mit Juramarmor belegt, neue Bänke, Leuchten und zwei Elektroheizkörper angeschafft. Kirchenmaler Neger bemalte den Altar, das Kreuz und die Herz-Maria-Figur. In das Mauerwerk wurde eine in Bronze gegossene Gedenktafel der Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege eingelassen. Seit 1997 schmücken geschnitzte Figuren der Hl. Barbara und des Hl. Christopherus das Kirchlein.

Jüngere Zeit

Für 2006 war außer der Erneuerung der Dachziegel und der Neueinblechung des Turms keine größere Sanierung angedacht. Doch stellte sich im Dachstuhl und in der Balkendecke ein starker Holzwurmbefall heraus. Weil man den Dachstuhl und das Deckengebälk auswechseln musste, war auch die Innendecke nicht zu erhalten. Da die Kapelle unter Denkmalschutz steht, musste man den Originalzustand wieder herstellen. Die Stadt Hirschau, Eigentümerin der Kapelle, beteiligte sich mit 30 000 Euro an den Kosten. Das Bauholz spendierte die Pfarrei Gebenbach. Die Dorfbewohner brachten rund 500 Stunden als Eigenleistung ein. Am Kirwa-Sonntag 2007 weihte Pfarrer Dr. Josef Madatiparampil die Kapelle wieder ein. Dabei nannte der damalige Ortssprecher Hans Scharl die Kapelle „den nicht wegzudenkenden Mittelpunkt des Dorflebens“. In der Tat versammeln sich dort die Burgstaller regelmäßig zu Andachten, Kreuzwegen und Rosenkränzen und an der Kirwa zum Festgottesdienst. Um den Schmuck der Kapelle kümmerte sich mit viel Liebe gute 25 Jahre Brunhilde Stauber. Heuer hat die Aufgabe Birgit Stauber übernommen. Sie bringt das Kirchlein zum Jubiläum sicher auf Hochglanz.

Vorfreude auf Ehenfelder Kirwa

Die Kirwa in Ehenfeld geht heuer vom 17. bis 19. Oktober mit 27 Kirwapaaren über die Bühne

Ehenfeld. (fdl) Die Besucher dürfen sich auf ein sehr abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt freuen, das die Mitglieder der Dorfgemeinschaft Ehenfeld (DGE) mit ihrem Vorsitzenden Manuel Falk zusammengestellt haben.

Los geht es am Freitag, 17. Oktober, ab 19 Uhr mit der Sportheimkirwa auf der Löschenhöhe. Zur Unterhaltung spielen dort „D'Barsprinter“ auf.

Am Samstagmorgen holen die Burschen den Kirwabaum aus dem Kirchenwald. Geschmückt von den Moidln wird er dann bereits ab 12 Uhr am Platz vor dem Gemeinschaftshaus traditionell mit Göißn aufgestellt, damit Interessierte beim Fußballspiel der 1. Mannschaft um 15.30 Uhr dabei sein können.

Ab 14 Uhr ist dann auch Festbetrieb im Zelt. Der Samstagabend beginnt mit einem Festgottesdienst um 18 Uhr in der Pfarrkirche mit den Kirwapaaren und musikalischer Umrahmung. Ab 20 Uhr heizt die Band „Tschamstera“ den Besuchern mit flotter Musik ein. Und um 21 Uhr wird dann die Bar eröffnet.

Der Sonntag beginnt mit einem Gottesdienst um 9 Uhr in der Pfarrkirche St. Michael. Im Festzelt geht es um 10 Uhr mit einem Frühschoppen weiter. Ab 13 Uhr gibt es dann Kaffee und selbstgemachte Kuchen und Torten. Einer der Höhepunkte der Kirwa ist um 15 Uhr das Baumaustanzen der 27 Kirwapaare vor dem Gemeinschaftshaus.

Für die Musik sorgen dazu „Die Allerscheynsten“. Die Moila und Burschen freuen sich darauf, die mit Stefan Ott in vielen Proben einstudierten Tänze endlich vorführen zu können. Ab 18 Uhr spielen dann „D'Spalter“ im Festzelt auf. Bei der Kirwabaumverlosung durch Martin Winkler um 21 Uhr gibt es noch viele weitere Preise zu gewinnen.

Am Montag beginnt der Frühschoppen um 10 Uhr. Von

11.30 bis 14.30 Uhr sowie ab 17 Uhr kann man sich wieder die leckeren Speisen der Ehenfelder Frauen schmecken lassen. Gebackener Karpfen mit Kartoffelsalat und Beilagen für 14,50 Euro, Schnitzel Wiener Art mit Kartoffelsalat und Beilagen sowie Surbraten mit Knödel und Beilagen (beide 13 Euro) und saure Bratwürste

(3,60 Euro das Paar) stehen auf der Speisekarte. Eine Tischreservierung mit Uhrzeit ist möglich, Essensvorbestellungen leider nicht.

Am Abend, ab 19 Uhr, spielt dann die Band „Dei vo gestern“ auf und sorgt für einen unterhaltsamen Ausklang des Kirwa-wochenendes.



Impressionen von der Kirwa 2025. Bild: fdl

KUFÜ
 KURFÜRSTENBAD
 AMBERG

**LASS DEN ALLTAG HINTER DIR –
AUFGUSSEVENTS & AQUAKURSE IM KUFÜ.**



Ankommen und durchatmen

KURFÜRSTLICH ENTSPANNEN



STADTWERKE AMBERG
BÄDER UND PARK GMBH
KURFÜRSTENBAD-AMBERG.DE



STADTWERKE
AMBERG

Ein Unternehmen der

Ewald Großmann, ein Vorzeigetrachtler

Er ist ein Glücksfall für die Stadt Schnaittenbach und wurde jetzt geehrt

Schnaittenbach. (u) Heuer wurde der „Kulturschnoittling“, der Heimat- und Kulturpreis der Stadt, einem Mann verliehen, „der über Jahrzehnte dazu beigetragen hat, dass unsere Heimat ihre Geschichte, ihre Tradition und ihre Seele bewahrt hat“: Ewald Großmann.

Seit gut sieben Jahrzehnten, so Bürgermeister Marcus Eichenmüller in seiner Laudatio, hat Ewald Großmann mit seiner Kamera alles festgehalten, was sich in Schnaittenbach ereignet hat. Seine Bilder erzählen von Festen und Feiern, vom Arbeitsalltag und vom Vereinsleben, von Gebäuden, die nicht mehr existieren und von Menschen, die nicht mehr am Leben sind.



Ewald Großmann hat mit seiner Fotokamera seit sieben Jahrzehnten alles Festgehalten, was sich in dieser Zeit in Schnaittenbach ereignet hat und so eine wertvolle „Schnaittenbacher Bilderchronik“ geschaffen. Mit sichtlicher Begeisterung blättert in den Alben und erzählt über das dort in Bildern Festgehaltene.

Bild: (u)

Wertvolle Bilderchronik

Hans Grieger, stellvertretender Vorsitzender des Heimat- und Trachtenvereins Ehenbachtaler, fasst dies treffend zusammen: Ewald Großmann hat eine wertvolle „Schnaittenbacher Bilderchronik“ aufgebaut. Genauso sieht es Altbürgermeister Sepp Reindl. Er nennt Ewald Großmann „einen akribischen Archivar“ und bezeichnet ihn als einen „Glücksfall für die Stadt“, den seine „Heimatliebe und sein Patriotismus im positivsten Sinne“ auszeichnen. Ewald Großmann ist ein waschechter Schnaittenbacher. Am 8. Mai 1941 wurde er dort geboren, besuchte die Volksschule und absolvierte im Anschluss in der Firma Kick eine Lehre als Schlosser, die er erfolgreich abschloss. Später kümmerte er sich knapp zwei Jahre lang in der Autowerkstatt der Firma Betonbau Meißner um deren LKWs. „Da habe ich meinen Zweier- und Einserführerschein gemacht“, erinnert er sich. Schließlich wechselte er zur Kerb-Konus-Gesellschaft. Bei ihr leistete er als Werkstattleiter bis zum Eintritt in den Ruhestand vorbildliche Arbeit.

Seit dem 18. August 1971 ist Großmann mit seiner Frau Maria (geb. Deml aus Cham) verheiratet. Aus der Ehe gingen mit Sohn Peter und Tochter Karin zwei Kinder hervor.



Ewald Großmann erhielt „in Würdigung seiner besonderen Verdienste auf kulturellem Gebiet“ von Bürgermeister Marcus Eichenmüller (links) den Heimat- und Kulturpreis der Stadt, den „Kulturschnoittling“.

Bild: Gerhard Krones

Unzählige Zeitdokumente

Seit fast sieben Jahrzehnten – so Bürgermeister Eichenmüller, Altbürgermeister Reindl und Hans Grieger im Gleichklang – ist Ewald Großmann mit seiner Fotokamera unterwegs und hält mit einer gehörigen Portion Idealismus und Leidenschaft auf unzähligen Fotos und Dias das Geschehen in Schnaittenbach fest. Die Regale in seinem Arbeitszimmer, dessen Wände mit Ehrungsurkunden dekoriert sind, sind sichtbarer Beleg dafür. Sie sind bis in die letzte Nische voll mit Diamagazinen und Alben.

Bürgermeister Eichenmüller traf bei der Verleihung des „Kulturschnoittlings“ den Nagel auf den Kopf mit seiner Aussage,

Ewald Großmann habe unzählige Momente der Stadtgeschichte für die Nachwelt bewahrt. „Seine Bilder sind weit mehr als Fotografien. Sie erzählen von Menschen, die nicht mehr unter uns sind, von Gebäuden, die verschwunden sind und von einer Zeit, die vergangen ist.“

Altbürgermeister Reindl rechnet ihm hoch an, dass er seine Bilder bereitwillig der Öffentlichkeit bei Vorträgen und Ausstellungen präsentiert hat, alles ehrenamtlich.

Hans Grieger bezeichnet Ewald Großmann als „Vorzeigetrachtler“. Als solchen sieht ihn auch Altbürgermeister Reindl. Er erinnert an Großmanns herausragendes Engagement beim Bau der Buchberghütte 1967 und deren jahrelange Betreuung durch

ihn. Die Übergabe der Hütte an den Theaterverein habe er letztes Jahr mit voller Überzeugung mitgetragen – auch wenn sie ihm schwer gefallen sei.

Verdienter Lohn

Viele Stunden habe Großmann für die Pflege der Buchbergdenkmäler geopfert und bei zahlreichen Festen auf dem Buchberg engagiert mitgewirkt. Hoch verdienter Lohn für sein Engagement war die Verleihung der „Buchberg-Silberdistel“ durch den Heimat- und Volkstumsverein Ehenbachtaler, ebenso die Ernennung zum Ehrenmitglied im Mai 2016.

Eine besondere Ehrung seitens der Trachtler erfuhr Großmann im Oktober 2022, als sie ihn mit den Ehrentiteln „Ehrenchronist und Ehrenarchivar“ auszeichneten.

Neben all dem hat Ewald Großmann über zwanzig Jahre lang als ehrenamtlicher Wegewart den Teilabschnitt des Main-Donau-Weges von Rödlas bis zur Kreisstraße AS 26 bei Trichenricht voller Hingabe betreut. Jahrein, jahraus war er mit Arbeitsmantel, Aufklebern, Schnitzmesser, Farbkübel und Pinsel unterwegs, um Nachoder Neumarkierungen vorzunehmen. Dafür nahm er hunderte freiwilliger Arbeitsstunden und unzählige Kilometer Fußmarsch auf sich.

DJK bewässert jetzt nachhaltig

In moderne Beregnungsanlage und Regenwassernutzung investiert

Ehenfeld-Massenricht. (fdl) Der Fußballplatz der DJK Ehenfeld-Massenricht e. V. ist seit diesem Sommer mit einer modernen Beregnungsanlage ausgestattet. Gleichzeitig setzt der Verein bei der Bewässerung künftig verstärkt auf Nachhaltigkeit: Ein zusätzlicher Wassertank mit einem Fassungsvermögen von 60 Kubikmetern ermöglicht es, Regenwasser aufzufangen und für die Bewässerung des Spielfeldes zu nutzen.

Die ersten Planungen

Die ersten Überlegungen für das Projekt reichen bereits bis in den November 2023 zurück. Nach ersten Gesprächen wurden Ende 2023 beziehungsweise Anfang 2024 die ersten Förderanträge gestellt. Unterstützt wurde das Vorhaben schließlich durch Förderbewilligungen des Bayerischen Landes-Sportverbands (BLSV), der DJK-Diözese Regensburg sowie der Stadt Hirschau.

Ein wichtiger Schritt bei der Umsetzung erfolgte Ende Mai dieses Jahres. Vom 28. bis 30. Mai 2026 wurde die neue Beregnungsanlage rund um das Spielfeld auf der Lössenhöhe eingebaut. Dabei waren zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des Vereins im Einsatz und leisteten knapp 400 Arbeitsstunden.

Technisch ist die Anlage auf eine gleichmäßige und effiziente Bewässerung des gesamten Spielfeldes ausgelegt. Insgesamt wurden zehn Perrot-Triton-Außenfeldregner rund um den Platz sowie drei weitere Perrot-Triton-Mittelfeldregner installiert. Die hierfür verlegte Wasserleitung hat eine Gesamtlänge von rund 430 Metern. Jeder Regner kann dabei eine Wassermenge von etwa 25 Kubikmetern pro Stunde fördern.

Viel Eigenleistung

Auch bei den notwendigen Erdarbeiten konnte der Verein auf die Unterstützung seiner Mitglieder zählen. Bagger und Maschinen wurden von Vereinsmitgliedern beziehungsweise den



Viel ehrenamtliches Engagement: Mit der neuen Beregnungsanlage ist die DJK Ehenfeld-Massenricht nun für die kommenden Jahre gut aufgestellt. Bilder: fdl

ortsansässigen Firmen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Dadurch konnte ein weiterer wichtiger Teil der Arbeiten in Ei-



Technisch ist die Anlage auf eine gleichmäßige und effiziente Bewässerung des gesamten Spielfeldes ausgelegt. Insgesamt wurden zehn Perrot-Triton-Außenfeldregner rund um den Platz sowie drei weitere Perrot-Triton-Mittelfeldregner installiert.

genleistung umgesetzt werden. Um die Bewässerung künftig möglichst ressourcenschonend zu gestalten, wurde zusätzlich ein neuer Wassertank mit einem Fassungsvermögen von 60 Kubikmetern angeschafft. Dieser ergänzt den bereits vorhandenen Wassertank. Ziel ist es, möglichst viel Regenwasser aufzufangen und dieses anschließend für die Bewässerung des Fußballplatzes zu verwenden. Damit möchte die DJK nicht nur die Wasserversorgung des Platzes sicherstellen, sondern gleichzeitig einen Beitrag zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser leisten.

Der neue Tank wurde am 4. September 2026 eingebaut und an die vorhandene Pumpe angeschlossen. Auch hierfür waren wieder zahlreiche ehrenamtliche Helfer im Einsatz. Insgesamt kamen bei diesen Arbeiten nochmals knapp 62 Stunden freiwillige Arbeitslei-

tung zusammen.

Starker Zusammenhalt

Damit wurden allein für den Einbau der Beregnungsanlage und die Installation des neuen Wassertanks rund 460 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet. Für die DJK Ehenfeld-Massenricht ist das Projekt deshalb nicht nur eine technische Modernisierung des Sportplatzes, sondern auch ein Beispiel für den starken Zusammenhalt und das Engagement innerhalb des Vereins.

Mit der neuen Beregnungsanlage und der Möglichkeit, Regenwasser gezielt zu sammeln und wiederzuverwenden, ist der Fußballplatz der DJK Ehenfeld-Massenricht nun für die kommenden Jahre gut aufgestellt. Der Verein verbindet damit moderne Technik, ehrenamtliches Engagement und einen nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen.



Bestattungen

Müller & Schießler

Hirschau • Georg-Schiffer-Straße 4
24 Std. ☎ 09622 – 704 330 5

Kugelplatz 7 • Sulzbach-Rosenberg
24 Std. ☎ 09661 – 813 624 0

Amberg und im gesamten Landkreis
24 Std. ☎ 09621 – 650 992 5

www.ms-bestattungen.de • Mit eigenem Gedenkportal für Verstorbene

Die „Blechernen Sait'n“ feiern

Sie spielen populäre und „entstaubte“ Volksmusik und sind nach 30 Jahren heute eine Kult-Formation

Schnaittenbach. (ull) Die „Blechernen Sait'n“ begeistern seit 30 Jahren mit ihrem vielseitigen Repertoire. Und beim Benefizkonzert des Arbeitskreises Heimat und Kultur Schnaittenbach sammelten sie kürzlich 1500 Euro für lokale Kindergärten.



Bürgermeister Marcus Eichenmüller und „Bebbo“ Schuller begrüßten die „Jubilarer“.

Bild: ull

Der Arbeitskreis Heimat und Kultur Schnaittenbach hatte kürzlich zu einem kostenlosen Benefizkonzert „30 Jahre Blecherne Sait'n“ eingeladen. Die vorhandenen 200 Sitzplätze reichten dabei aber gar nicht aus, um allen Gästen und Fans ausreichend Sitzgelegenheit zu bieten. Viele Zuhörer mussten mit den vorhandenen Stehischen oder Ersatzsitzplätzen vorliebnehmen. Der Sprecher des Arbeitskreises, „Bebbo“ Schuller, ging in seiner Laudatio zunächst zurück ins Jahr 1983: Da traf der junge, fescche Franz Gericke auf eine gewisse Ingrid Scheuerer aus Amberg, die

beim dortigen Zitherklub die Zither zupfte. Und da stimmte die Chemie sehr bald. Ein Jahr später waren beide auf Florida-Urlaub beziehungsweise Konzerttournee: Ingrid war mit der Zither dabei und Franz mit seiner Tuba. „Tuba und Zither“, das muss funktionieren, sagte Franz, und 1996 gründeten Ingrid und Franz die „Blechernen Sait'n“. Anfangs war der „Schatz“ Kare aus Schnaittenbach mit der Gitarre dabei,

2014 wurde er dann von Sepp Donhauser abgelöst. Highlight im Leben von Franz war sein Auftritt als Louis Armstrong, als er 1996 ins Finale der Soundmix-Show kam, bundesweit Bekanntheit erlangte. Zusammen haben beide – Ingrid und Franz – 2011 erfolgreich eine zehntägige Russland-Tournee absolviert, so „Bebbo“ Schuller. Für den Arbeitskreis seien die drei ein absoluter Glücksfall und ein Aushängeschild für Schnaittenbach. Man überreichte ihnen vor einigen Jahren den „Kulturschnoitling“, den Kulturpreis der Stadt Schnaittenbach. Es kamen noch mehrere Preise nach, zum Beispiel der des Bezirks Oberpfalz, und auch mehrere Auftritte im Bayerischen Rundfunk folgten, zum Beispiel bei den allseits bekannten „Brettspitzen“. Der Hausherr des Kulturstadls beziehungsweise des Rathausinnenhofs, Bürgermeister Marcus Eichenmüller,

schloss sich dem Lob an und bemerkte unter anderem, dass der liebe Gott ein Schnaittenbacher sein müsse ob des wunderbaren Spätsommerwetters, das während des Konzerts herrschte. Während des Konzerts ergriff auch Kreisheimatpflegerin Martha Pruy das Wort und beglückwünschte das Trio. Sie stellte heraus, dass sie dazu beigetragen hätten, die Volksmusik zu entstauben und mit neuem Leben zu erfüllen. Sie entbot auch Grüße vom Landrat Richard Reisinger. Dann zogen die „Blechernen Sait'n“ alle Register ihres Könnens: Von Jodlern, Zither- und Harfenstücken über alte Evergreens. Das Publikum dankte den „Blechernen Sait'n“ mit lang anhaltendem Beifall und sparte nicht an Spenden. Nahezu 1500 Euro kamen am Ende zusammen, die den Schnaittenbacher Kindergärten zur musikalischen Frühförderung zugutekommen sollen.



APOTHEKEN-NOTDIENSTE

OKTOBER 2026

09. Okt	Fr	Dreifaltigkeits-Apotheke, Amberg
10. Okt	Sa	Heidenaab-Apotheke, Weiherhammer
11. Okt	So	Bahnhof-Apotheke, Amberg
12. Okt	Mo	Amann'sche Apotheke, Amberg
13. Okt	Di	Malteser-Apotheke, Amberg
14. Okt	Mi	St. Michael-Apotheke, Amberg
15. Okt	Do	Amann'sche Apotheke, Amberg
16. Okt	Fr	Marien-Apotheke, Schnaittenbach
17. Okt	Sa	Apotheke St. Marien, Amberg
18. Okt	So	Antonius-Apotheke, Kümmersbruck
19. Okt	Mo	Apotheke in der Frörschau, Sulzbach-Rosenberg
20. Okt	Di	Rosen-Apotheke im Kaufland, Amberg
21. Okt	Mi	St. Anna-Apotheke, Sulzbach-Rosenberg
22. Okt	Do	Schloß-Apotheke, Hirschau
23. Okt	Fr	Malteser-Apotheke, Amberg
24. Okt	Sa	Hofgarten-Apotheke, Sulzbach-Rosenberg
25. Okt	So	Apotheke Am Apothekereck, Hirschau
26. Okt	Mo	MariPlus-Apotheke, Amberg
27. Okt	Di	Bahnhof-Apotheke, Amberg
28. Okt	Mi	Heidenaab-Apotheke, Weiherhammer
29. Okt	Do	Hofgarten-Apotheke, Sulzbach-Rosenberg
30. Okt	Fr	Amann'sche Apotheke, Amberg

31. Okt Sa Altstadt-Apotheke am Paradeplatz, Amberg

NOVEMBER 2026

01. Nov	So	Apotheke Auf der Wart, Amberg
02. Nov	Mo	Apotheke Am Apothekereck, Hirschau
03. Nov	Di	Daig-Apotheke, Amberg
04. Nov	Mi	Marien-Apotheke, Sulzbach-Rosenberg
05. Nov	Do	Amann'sche Apotheke, Amberg
06. Nov	Fr	Apotheke in der Frörschau, Sulzbach-Rosenberg
07. Nov	Sa	St. Michael-Apotheke, Amberg
08. Nov	So	Rosen-Apotheke im Kaufland, Amberg
09. Nov	Mo	Sonnen-Apotheke, Amberg
10. Nov	Di	Dreifaltigkeits-Apotheke, Amberg
11. Nov	Mi	St.-Georg-Apotheke, Amberg
12. Nov	Do	Rosen Apotheke, Amberg
13. Nov	Fr	Heidenaab-Apotheke, Weiherhammer
14. Nov	Sa	Krötensee-Apotheke, Sulzbach-Rosenberg
15. Nov	So	Apotheke Auf der Wart, Amberg
16. Nov	Mo	Marien-Apotheke, Schnaittenbach
17. Nov	Di	Amann'sche Apotheke, Amberg
18. Nov	Mi	Malteser-Apotheke, Amberg
19. Nov	Do	St. Michael-Apotheke, Amberg
20. Nov	Fr	Bahnhof-Apotheke, Amberg
21. Nov	Sa	Rosen Apotheke Im Kaufland, Amberg

22. Nov So Marien-Apotheke, Schnaittenbach

23. Nov	Mo	Apotheke Auf der Wart, Amberg
24. Nov	Di	Apotheke St. Marien, Amberg
25. Nov	Mi	Apotheke in der Frörschau, Sulzbach-Rosenberg
26. Nov	Do	Rosen Apotheke, Amberg
27. Nov	Fr	Hofgarten-Apotheke, Sulzbach-Rosenberg
28. Nov	Sa	Daig-Apotheke, Amberg
29. Nov	So	St.-Georg-Apotheke, Amberg
30. Nov	Mo	Heidenaab-Apotheke, Weiherhammer

DEZEMBER 2026

01. Dez	Di	Schloß-Apotheke, Hirschau
02. Dez	Mi	MariPlus-Apotheke, Amberg
03. Dez	Do	Bahnhof-Apotheke, Amberg
04. Dez	Fr	Apotheke Am Apothekereck, Hirschau
05. Dez	Sa	Marien-Apotheke, Sulzbach-Rosenberg
06. Dez	So	Malteser-Apotheke, Amberg
07. Dez	Mo	Krötensee-Apotheke, Sulzbach-Rosenberg
08. Dez	Di	Hofgarten-Apotheke, Sulzbach-Rosenberg
09. Dez	Mi	Apotheke Am Apothekereck, Hirschau
10. Dez	Do	Daig-Apotheke, Amberg
11. Dez	Fr	Antonius-Apotheke, Kümmersbruck

Kohlberg ist in keinen Notdienstplan eingebunden.

Die nächsten Apotheken befinden sich in Hirschau bzw. Weiherhammer.

Angaben ohne Gewähr.



LÖSUNG:

1

2

3

4

5

6

7

8

Q

10

1-

Eine leidenschaftliche Floristin und innovative Künstlerin

Ein Porträt der Floristin und Künstlerin Steffi Riß

Hirschau. (u) „Ich liebe es, bei Steffi Blumen zu kaufen. Ihre Sträuße und Gestecke sind volle Hingucker. Mein Brautstrauß hat zwei Wochen super frisch ausgesehen.“ Solche Lobeshymnen liest man zuhauf, klickt man im Internet „Lotos Blumen und Kunst“ an.

Die hochgelobte Steffi heißt mit vollem Namen Steffanie Riß. Die gebürtige Hirschauerin ist Inhaberin des Ladens „Lotos Blumen und Kunst“. Im Namen ihres Geschäftes kommt schon zum Ausdruck, dass Steffi Riß ihre Kreativität sowohl als leidenschaftliche Floristin als auch als innovative Künstlerin zum Ausdruck bringt. Schon im Kindesalter liebte sie Blumen.

In Amberg gelernt

Schon in ihrer Schulzeit an der Hirschauer Volksschule reifte daher in ihr auch der frühe Entschluss, Floristin zu werden. Gleich nach dem Schulabschluss trat sie ihre dreijährige Lehre in der Gärtnerei Nägele in Amberg an. Begleitend dazu besuchte sie in Regensburg die Berufsfachschule für Floristen.

Nach dem erfolgreichen Abschluss arbeitete sie bis 1989 in Blumengeschäften in Amberg und Nürnberg. Immer mehr wurde ihr bewusst, dass sie ihre Ideen und Fähigkeiten nur voll entfalten kann, wenn sie ihr ei-



Im März 1999 eröffnete Floristin Steffi Riß ihr Geschäft „Lotos Blumen und Kunst“ an der Ecke B14/Bahnhofstraße – für sie der ideale Standort. Parkplätze sind in unmittelbarer Nähe, ja direkt vor der Ladentür. Auf der B14 läuft viel Durchgangsverkehr. Nicht zufällig hat sie ca. 30 Prozent Laufkundschaft.

Bilder: (u)

**bausparen, finanzierungen,
versicherung und
vermögensbildung.
bei uns alles aus einer hand!**

**Wüstenrot-Regionalverkaufsleiter
Dominik Fischer**

Bad Bergzaberner Str. 2
92224 Amberg
Telefon 09621 789539-5
Mobil 0151 24043922
dominik.fischer@wuestenrot.de

Jetzt beraten lassen!

wohnen heißt
wüstenrot

gener Chef wird. „Ich wollte mein eigenes Ding machen!“ Am 25. August 1989 war es soweit. Sie eröffnete – bewusst in ihrer Heimatstadt Hirschau – ihren eigenen Blumenladen. Vor der Eröffnung gab es aber ein Problem! Damals gab es – man glaubt es kaum – nicht einen einzigen, für eine Laden geeigneten freien Raum in Hirschau. Steffi Riß kam schließlich – gut versteckt – im Hinterhof des Anwesens Wittmann in der Hauptstraße 37 unter. Ihr Vater und ihre Brüder bauten den ehemaligen Schweinestall zum Verkaufsraum aus.

Die Suche nach dem Geschäftsnamen war leichter. „Blumen Riß“ erschien der gerade einmal 23-Jährigen zu förmlich, zu altbacken. Da sie die Lotosfrucht sehr gerne mochte, fiel ihre Wahl auf „Lotos – Blumenfachgeschäft“.

Intermezzo in Weiden

Zwei Gründe waren ausschlaggebend, weshalb sie 1996 (unter Beibehaltung des Ladennamens) nach Weiden umzog. Der Hinterhof-Laden war für Laufkundschaft kaum zu finden.

Vor allem hielt sie es nicht länger aus, nur von Wänden umgeben zu sein. Obwohl der Laden in Weiden gut lief, blieb es ihr großer Wunsch, ihr Geschäft in Hirschau zu haben. Nach der Geburt ihres Sohnes Samuel im August 1998 verstärkte sich dieser noch mehr.

Rückkehr nach Hirschau

Auf der Suche nach einem geeigneten Raum wurde sie an der Ecke B14/Bahnhofstraße fündig, älteren Hirschauern als „Klinger-Eck“ bekannt. Im März 1999 eröffnete sie dort ihren Laden „Lotos Blumen und Kunst“.

Steffi Riß: „Der Standort ist einfach top. Parkplätze sind in unmittelbarer Nähe, ja direkt vor der Ladentür. Auf der B14 läuft viel Durchgangsverkehr. Nicht zufällig habe ich ca. 30 Prozent Laufkundschaft.“

Ihre Stammkunden kommen vornehmlich aus Hirschau und Umgebung, aus Amberg und Weiden. Sie finden bei ihr nicht nur für verschiedenste Anlässe liebe- und geschmackvoll arrangierte Blumensträuße und Gestecke.

Echte Hingucker sind ihre Dekorationen von Geburtstags- und Hochzeitstischen genauso wie die von Trauergebinden und Kränzen oder die Bepflanzungen von Gräbern.

„Alles hat einfach Stil!“, schwärmen ihre Kunden. Sie selbst nennt die Arbeiten für Trauerfälle sowie das Fertigen von Advents- und Weihnachtsgestecken als Lieblingsbeschäftigung. Hinter allem steckt jede Menge anstrengende Arbeit. Sie beginnt schon beim Einkauf der Waren.

Sie holt diese vom Großmarkt, von Gärtnereien in Altdorf und Rednitzhembach oder bezieht sie aus Holland.

Unterschätzter Beruf

„Mein Beruf wird oft unterschätzt. Je nach Saison arbeite ich 45 bis 90 Stunden in der Woche.“ Unterstützt wird sie von Gabi Kerrinis, die als Teilzeitkraft bei ihr beschäftigt ist.

Freie Künstlerin

Neben der Floristik schlug ihr Herz schon immer für die freie Kunst. Die Arbeit mit Pflanzen, Blumen, Formen und Farben war zugleich der Beginn ihrer künstlerischen Reise.

Bei der Eröffnung der Ausstellung Hirschauer Künstler Anfang August hob Stadtrat Dieter Kohl in seiner Laudatio Steffi Riß' tiefes Verständnis für organische Strukturen und Ästhetik hervor: „Aus Draht, ihrem Lieblingswerkstoff, lässt sie filigrane und ausdrucksstarke Skulpturen



Blumengestecke und Blumensträuße, die Steffi Riß mit viel Kreativität, Liebe und Geschmack arrangiert, sind Hingucker, ebenso ihre Dekorationen von Geburtstags- und Hochzeitstischen genauso wie die von Trauergebinden und Kränzen oder Grabbepflanzungen.

Bild: (u)

entstehen. Aus Papier formt sie feine, plastische Arbeiten, die mir Licht und Schatten spielen. Darüber hinaus übt sie sich in Malerei und Mischtechnik.“

Ihre Bilder und Werke waren außer in Hirschau schon in Kunstaussstellungen in Düsseldorf, Regensburg, Weiherhammer und in Aschach in den Ateliers von Regina Über und Robert Diem zu sehen.

Steffi Riß' Vita wäre unvollständig, würde man nicht auch ihre sportlichen Erfolge erwähnen. Bei einem Ski-Wettbewerb der Schule im Jahr 1976 war den Trainern des SC Monte Kaolino das sportliche Talent der damals 10-jährigen aufgefallen. Fünf

Jahre trainierte sie eifrig und nahm an mit beachtlichen Erfolgen, zum Beispiel dem Gewinn der Oberpfalzmeisterschaft, an Langlaufwettbewerben teil. 1981 beendete sie ihre Karriere als Ski-Langläuferin.

„Mein Beruf wird oft unterschätzt. Je nach Saison arbeite ich 45 bis 90 Stunden in der Woche.“

Steffanie Riß, selbständige Floristin in Hirschau

„Aus Draht, ihrem Lieblingswerkstoff, lässt sie filigrane und ausdrucksstarke Skulpturen entstehen. Aus Papier formt sie feine, plastische Arbeiten, die mir Licht und Schatten spielen. Darüber hinaus übt sie sich in Malerei und Mischtechnik.“

Bei der Eröffnung der Ausstellung Hirschauer Künstler Anfang August hob Stadtrat Dieter Kohl in seiner Laudatio Steffi Riß' tiefes Verständnis für organische Strukturen und Ästhetik hervor.

IHR LOKALER ANSPRECHPARTNER FÜR INDIVIDUELLE LÖSUNGEN

FÜR FENSTER, TÜREN & KELLERSCHÄCHTE

Angebote u. Beratung gerne per Telefon oder E-Mail

Am Fischweg 26
92256 Hahnbach

09621/2 39 37
0175 240 76 82

ALLES AUS EINER HAND

Fliegengitter
aus eigener Fertigung

BERATUNG BIS ENDMONTAGE

www.garcia-insektenschutzsysteme.de

Gedenken im Wandel

Das Hirschauer Kriegerdenkmal, ein würdiger Gedenkort für den Volkstrauertag



Am 14. August 1934 wurde das Kriegerdenkmal vom in Hirschau unbekannten Pater Löwenstein eingeweiht. Die Figur ist eine Arbeit des Nürnberger Künstlers Emil Zentgraf. Das Denkmal, so die AZ vom 21. August 1934, sei ein „Kleinod, welches wuchtig in seiner Sprache und dem Auge gefällig am schönsten Platze liegt.“

Bild: (u)

Hirschau. (u) Das Hirschauer Kriegerdenkmal: 1934 wurde es den „Helden“ gewidmet, im Jahr 1965 dann den Gefallenen, Vermissten und den an den Kriegsfolgen Verstorbenen.

Der Volkstrauertag, an dem der Opfer von Krieg, Gewaltherrschaft und Terror gedacht wird, wird heuer am 15. November begangen. In Hirschau findet die Gedenkfeier traditionell nach den Gottesdiensten am Kriegerdenkmal an der Nürnberger Straße statt.

Die Tradition des Volkstrauertags reicht bis in die Weimarer Republik zurück. Er wurde erstmals am 1. März 1925 begangen, ab 1926 regelmäßig am fünften Sonntag vor Ostern. Der Tag war dem Gedenken „der im Weltkrieg gefallenen deutschen Soldaten“ gewidmet.

Heldenverehrung statt stillem Gedenken

Mit der NSDAP-Machtübernahme änderte sich der Charakter des Volkstrauertags. Im Mittelpunkt stand nun statt stillem Totengedenken propagandistische Heldenverehrung. Am 27. Februar 1934 benannte die NS-Regierung den Volkstrauertag per Gesetz in „Heldengedenktag“ um und erklärte ihn zum

Staatsfeiertag. Ein halbes Jahr später wurde in Hirschau am Abend des 16. August 1934 „am schönsten Platze, den man hätte finden können“ (Amberger Zeitung: 21. August 1934) das Kriegerdenkmal an der Nürnberger Straße eingeweiht. Im AZ-Bericht heißt es: „Dank der unermüdlichen Tätigkeit des 1. Bürgermeisters Dr. Thoma und des 2. Bürgermeisters Direktor Droßbach, wie der großen Opferbereitschaft der gesamten Bevölkerung, ist in kurzer Zeit ein Denkmal entstanden,

das seinesgleichen sucht. Es gibt niemanden in Hirschau, der nicht irgendwie am Gelingen des Werkes mitgeholfen hätte.“

Weiter ist im AZ-Bericht zu lesen: „Unter dem gewaltigen Eindruck der großen Führerrede, die die gesamte Bevölkerung am Marktplatz mitanhörte, zog alles hinaus vor die Stadt zum Denkmal.“ Dort loderten drei Opferfeuer, und unzählige Fackelträger säumten den Platz.

Direktor Droßbach enthüllte das Denkmal, appellierte an die Anwesenden, das Vermächtnis der 83 Helden der Stadt im Herzen zu bewahren, und übergab das Denkmal in die Obhut der Stadt. Auffällig ist, dass weder Stadtpfarrer Zeitler noch Kooperator Zrenner die kirchliche Weihe vornahmen, sondern ein in den Pfarrei-Annalen unbekannter Pater Löwenstein. Weigerten sich örtliche Geistliche, einen solchen Weiheakt vorzunehmen, wurde ein sogenannter „Regime-Priester“ damit beauftragt.

Unter den Gästen befand sich unter anderem SA-Brigadeführer Dr. Zeller. Er sah im politischen Katholizismus einen Hauptgegner der NS-Herrschaft und ging massiv gegen katholische Vereine vor. In Hirschau hatten die Nazis 1933 die Arbeit des Katholischen Werkvolks verboten, das damals 300 Mitglieder zählte. Hinzu kommt, dass 1933 sowohl die SPD- als auch die BVP-Stadträte zur Niederlegung ihrer Mandate gezwungen worden waren.

All das lässt Zweifel aufkommen, ob wirklich „die gesamte Einwohnerschaft“ hinaus zog zum Denkmal. Zum Abschluss des Festakts legten der Arbeitsdienst und das Jungvolk je einen Kranz nieder.



Anlässlich des Volkstrauertags 1965 enthüllte Bürgermeister Willi Bösl (rechts), unterstützt von Soldaten der Bundeswehr, die sieben steinernen Gedenktafeln.

Bild: Archiv Sepp Strobl

Neuanfang im November

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Volkstrauertag 1948 in den Westzonen wieder eingeführt. Um sich vom „NS-Helldengedenktag“ abzugrenzen, wurde er 1952 auf den zweiten Sonntag vor dem ersten Advent festgelegt.

Spuren aus dem Jahr 1965

Wann er in Hirschau erstmals wieder begangen wurde, ließ sich nicht ermitteln. Am 18. November 1965 berichtete aber die AZ mit der Überschrift „257 Namen auf sieben steinernen Tafeln“ über die Gedenkfeier am 14. November, bei der die Gedenktafeln für die Gefallenen und Vermissten der Stadt enthüllt und geweiht wurden. Im Vorfeld waren umfangreiche Arbeiten nötig gewesen, um die Namen aller im Zweiten Weltkrieg Gefallenen, Vermissten und Verstorbenen zu ermitteln.

Grauen des Krieges

Trotz Schneegestöbers und Kälte zogen alle Vereine und Verbände nach den Gottesdiensten mit ihren Fahnen und Bannern im Schweigemarsch zum Kriegerdenkmal. Dort hatten Bundeswehrsoldaten die Ehrenwache übernommen. Bürgermeister Willi Bösl erinnerte an das Grauen der Kriege, die Millionen Menschen das Leben gekostet haben. In Hirschau gebe es kaum eine Familie, die nicht den Vater, einen Sohn oder einen anderen Angehörigen verloren habe. Noch heute sei das Schicksal vieler Vermisster nicht geklärt.

Die Stadt habe sich bemüht, den Gefallenen und Vermissten ein würdiges Denkmal zu errichten. Die Gedächtnistafeln mit den in Stein eingemeißelten Namen der Kriegsoffer sollten dazu beitragen, die Opfer nie zu vergessen. Auf den Tafeln stünden 257 Namen von 144 Gefallenen, 67 Vermissten und 46 an den Kriegsfolgen Verstorbenen.

Bürgermeister Bösl enthüllte,



Eine große Menschenmenge versammelte sich am Volkstrauertag 1965 zur Enthüllung und Einweihung der Gedenktafeln mit den Namen der Hirschauer Opfer des Zweiten Weltkriegs. Die Segnung nahm Stadtpfarrer Heinrich Röhl (Bildmitte) vor.

Bild: Archiv Sepp Strobl



Beim Volkstrauertag 1965 wurden die sieben steinernen Gedenktafeln mit den Namen der 144 Gefallenen, 67 Vermissten und 46 an den Kriegsfolgen Verstorbenen Hirschauer eingeweiht. Unbekannt ist, wann die achte Tafel mit dem Namen der im Ersten Weltkrieg Gefallenen hinzugefügt wurde. Ein Teil wurde unten auf der siebten Tafel angebracht.

Bild: (u)

unterstützt von den Soldaten, die Ehrentafeln. Nach der Segnung der Tafeln durch Stadtpfarrer Heinrich Röhl ertönten unter den Klängen vom „guten Kameraden“ drei Böllerschüsse. Bürgermeister Bösl legte im Namen der Stadt einen Kranz am Ehrenmal nieder, ebenso Vertreter des VdK, des BdK und der Krieger- und Soldatenkameradschaft. Liedvorträge des Männergesangsvereins umrahmten die Feier, die der Kolping-Spielmannszug mit dem Zapfenstreich beendete.

Unbekannt ist, wann die achte Gedenktafel an der Mauerfront des Kriegerdenkmals angebracht wurde. Auf ihr sind die Namen der im Ersten Weltkrieg Gefallenen aufgeführt. Ein Teil wurde unten auf der siebten Tafel angebracht.

Unbekannt ist, wann die achte Gedenktafel an der Mauerfront des Kriegerdenkmals angebracht wurde. Auf ihr sind die Namen der im Ersten Weltkrieg Gefallenen aufgeführt.



SCHREINEREI

INNENAUSBAU

seit 1962

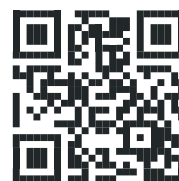

Maier

Ehenfeld 11 • 92242 Hirschau • Tel. 09622/2494

www.schreiner-maier.eu • b.maier@schreiner-maier.eu

• Fenster • Haustüren • Wintergärten • Bodenbeläge • Türen

• kompletter Innenausbau • Planung • Fertigung • Montage • Service



Milde-Webshop

92274 Gebenbach
Am Weingarten 5
09622 / 7006-0

Das Team mit starken Marken

www.milde-gmbh.de

STIGA

Wintergeräte - AKTION



SWS 800 GE

999 €
inkl. MwSt.

- 212 cm³ **Benzinmotor mit Elektrostart**
- 80 cm Räumbreite
- Kupplungsscheibe - 8 Gänge
6 vorwärts/2 rückwärts
- **LED-Scheinwerfer**
- Nylonbürste mit drei verschiedenen
Einstellungen

Auffangbehälter und Schneeräumschild zu je 99 € erhältlich



STS 4262 P

899 €
inkl. MwSt.

- 212 cc **Benzinmotor mit Elektrostart**
- Zweistufiges System
- 62 cm Räumbreite
- Friktionsscheibe - 8 Gänge
6 vorwärts/2 rückwärts
- **Wurfweite bis zu 8 Meter**



inkl. SCHNEERÄUMSCHILD

2.699 €
inkl. MwSt.

ESTATE 384 SE

- STIGA ST 400, 414 cm³
- 6,3 kW @ 2.400 min⁻¹
- **Stufenloses Hydrostatgetriebe**
- Heckantrieb
- Empf. Mähfl. bis zu 3.000 m²
- Schnittbreite 84 cm
- Messer: 2 Messer



inkl. SCHNEERÄUMSCHILD

5.299 €
inkl. MwSt.

PARK 500 WX

- **STIGA ST 550 Twin Motor, 2-Zylinder, 586 cm³**
- 11,9 kW @ 3.200 min⁻¹
- Stufenloses Hydrostatgetriebe
- **Allradantrieb**
- Mögliche Mähfl. bis zu 7.500 m²
- Schnittbreite **95-125 cm**
- **Servolenkung**